



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Erinnerung voriger blindheit vnd jamers vnter dem Bapstum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Zie sihe/ ist das dem hohen Apostel vnd höchsten Lerer vnter den Heiden zu seiner zeit widerfahren / das er hat müssen in seinem eignen Kirchspiel sehen vnd hören / die Kotten vnd Secten / so aus sicherheit vnd vndanckbarkeit des Euangelij sich erregt bey seinem leben / Was istis wunder / ob jzt der gleichen geschichte / da nicht solche treffliche Prediger vnd so starcke Christen sind / als dort gewesen .

Wir sehen was fur grosse gaben auch vns gegeben sind / Aber daneben sehen vnd fühlen wir auch / was der Teufel fur rottetey vnd ergernis anrichtet / Welches ist auch vnser vndanckbarkeit schuld / das wir so bald vergessen haben aller sünden / so wir gelidde / vnter der vorigen blindheit des Hapstums / wie jemerlich wir verführet / vnd dazu geplagt sind worden / Wie denn geschehen mus / wo man solches wil ans der achte lassen / oder in wind schlagen / so kan da nicht folgen danckbarkeit vnd ehre gegen Gottes Wort / Denn solche satzame / vergessene Christen gehen hin vnd denken / es sey allzeit also gestanden / vnd werde jmer also stehen / als jzt .

Darumb mus man die Leute auffwecken vnd erinnern / das sie denken / was sie zuvor nicht gehabt / ja in was jamer sie gesteckt sind / welches S. Paulus hernach auch seinen Corinthern deutlich vnd klar furbildet (wie wir droben in etlichen stücken dieser Epistel gehöret haben) Aber hie im anfang / mit höflichen / freundlichen Worten zu ver stehen gibt / das sie andern / so sie jzt durchs Euangelium erlanget / betrachten sollen / wes sie zuvor gemangelt haben / vnd noch wider möchten beraubt werden .

Darumb spricht er / Ir habt nu die gnade empfangen / das jr in allen stücken seid reich worden (Der jr zuvor keines gehabt / vnd noch nicht hettet / wo euch nicht das Euangelium gepredigt / nemlich in allem / was da gehöret zu jenem leben . Denn das Euangelium ist nicht darumb da / das es reiche Leute mache hie auff Erden . Das jr nu keinen mangel habt einiger gaben / vnd niches mehr bedürffet / denn das einig ge / das er / der Herr / selbs kome .

Das istis / das jr noch haben sollet / Vnd in wartung der zukunfft des selben also hie lebet der gnaden vnd gaben / daran jr aller dinge reich worden seid / bis jr endlich erlöset werdet von die sem sündlichem bösem leben der Welt / vnd alle seiner plage . Das solt jr wissen / vnd dafür Gott dancken / das jr nicht dürfft nach andern / bessern oder höhern gaben oder beruff trachten / als hettet jr noch nicht alles was jr haben sollet / wie euch die Kotten fürgeben .

Denn rechne du selbs / was man könne bessers haben oder begeren / denn ein Christen in seinem Euangelio vnd Glauben hat / dadurch er gewis ist / das jm in der Tauffe die sünde vergeben / vnd rein gewaschen ist / fur Gott gerecht vnd heilig gesprochen / vnd also schon Gottes Kind vnd Erbe des ewigen Lebens / Darnach / ob er noch schwachheit vnd sünde hat vnd süle (ja ob er auch vberleitet vnd gefallen were) so kan er sich lassen wider auffrichten / absolvieren / trösten / stercken / von seinem Nehesten / durch Gottes Wort / vnd dienst der Sacrament / hat teglich die Predigt / wie er glauben vnd leben sol / in allerley sünden . Item / er kan in nöten anrufen vnd beten / vnd hat die gewisse zusage / das in Gott erhören vnd helfen wil .

Was wil aber ein Mensch mehr begeren / oder was bedarff er auch mehr / denn so er weis / das er Gottes Kind ist / durch die Tauffe / vnd Gottes Wort bey jm hat / zu trost vnd stercke wider schwachheit vnd sünde . Meines seu / es sey ein geringer reichtumb vnd schatz / solches wissen vnd haben / das Gott selbs mit dir rede / vnd durch das eusserlich Ampt in dir wircket / leret / vermanet / tröstet / auffhilffet / ja siegt vnd vberwindung gibt / wider des Teufels / Tods / vnd alle gewalt auff Erden .

Was hetten wir zuvor gerne darumb gethan vnd gegeben / das wir der eines hetten mögen haben / in nöten vnd ansechtungen des gewissens ? Wol sagte man / Wo einer traurig were / oder eine anligende not hette / der solte rat suchen bey einem vernünfftigen / verstendigen Manne / vnd was jm der selbe riete / dem solt er folgen / Aber da war solcher

3h ij ver

Trost der Tauffe / des Wortes / vnd des Gebets

Die Schwachen zu trösten / hilff nichts d. an Gottes Wort .

Vndanckbarkeit / das wir nach dem Hapstums gewel so viel Kotten / er haben .

Der weis / gm blind / hat des Hapstums nicht zu vergessen etc .

Euangelium gibt uns alle gnade vnd gaben zum ewigen Leben .

zu ehren vnd les vnd ans er also

tt allzeit De Got Christo

en Bräue euch fur Gott ges des Geis verdienst ne versach einer für erennung Christo alles euch edigte des de / wels t allerley worden in ch nichts edürffer / in / das je ren tages / allen him Glauben offenbas

Predigt an vielen e ja reue das durch os für für anckere / fr u reizen / ken / was durch das en / Vnd vergessen empfangen in v es bereit anfangs / vnd der ten / oder n .

Zie sihe /

Auslegung der Epistel /

verstandiger Man nirgend zu finden /
der da hiez etwas sagen oder raten kun-
de. Des hie thuts nicht eines vernunfft
eigen Menschen rat / sondern allein Got-
tes Wort / des du dich kanst trösten /
vnd solt dich darauff verlassen vnd tra-
wen / als so dir Gott selbs sich von Himel
offenbaret.

Gottes
Wort habe
ist der grö-
ste reich-
thumb.

Vorige
blindheit vñ
samer vnter
den Pap-
stum.

Das ist (sagt hie S. Paulus) der gro-
sse reichumb vnd tewrer schatz / Got-
tes Wort gewis haben / vnd nicht dars
an zweueln / es sey Gottes Wort / Das
thuts / Das kan ein hertz trösten vnd er-
halten. Solchs haben wir zuvor ja kei-
nes gehabt vnter des Papsis zwang
vnd finsternis. Da lieffen wir vns führen
vnd treiben / mit vergeblichen Mens-
schen tand seiner geber / Bullen vnd läs-
gen / Heiligen anrufen / Ablass / Mes-
sen / Möncherey / Vnd theten alles /
was vns nur vnter der Kirchen namen
furgegeben ward / allein darumb / das
es solte trost vnd hilffe geben / das wir
nicht verzweuelten an Gottes gnade
Aber dafür / das sie vns solten trösten /
fürten sie vns zum Teufel / vnd stecke-
ten vns nur mehr in angst vnd schres-
cken / Denn es war doch nichts / das
vns kunde gewis machen / wie sie auch
selbs mussten von irer eigen lere bekenn-
en / das ein Mensch nicht kunde noch
solte gewis sein / ober in gnaden Got-
tes were.

Ja / sie treiben die armen blöden / ans
gefochten hertzen dahin / das sie sich für
Christo mehr fürchten vnd zitterten /
denn für dem Teufel selbs / wie ich das
wol an mir selbs habe erfahren / Vnd
dafür meine zusuche zu den todten / S.
Barbara / Anna / vnd andere todte
Heiligen gestellet / als Mittel gegen
Christi zorn / Vnd doch damit nichts
schaffete / noch von dem fürchtensamen
flüchtigem gewissen kund erlöset wer-
den.

NOTA

Da war keiner vnter vns allen / die
wir die hochgelerten Doctor der heil-
gen Schrift gerhümet waren / der da
hette aus Gottes Wort einen rechten
trost können geben / vnd sagen / Das ist
Gottes Wort / Das wil Gott von dir

haben / das du im die ehre thust / vnd
lassest dich trösten / gleubest vnd wis-
sest / das er dir deine sünde vergebe / vnd
wil nicht mit dir zürnen / Vnd so je-
mand gewest were / da ich solches hette
können hören / da hette ich darumb ges-
geben / alles was ich habe / Ja /
solch wort hette ich genomen / vnd da-
für allen Königen ire ehre vnd kro-
nen gelassen / Denn es hette mein
hertz / ja mein leib vnd leben / erfrische
vnd erhalten.

Das solt man doch gedencen / vnd
nicht vergessen / das man Gott dafür
danckete / Vnd daher zelen vnd rech-
nen / was man mehr zelen kan / der treff-
lichen grossen güter / so wir in allen sün-
den reich worden sind / Denn ober das
Wort haben wir auch das Geber vnd
Vater vnser / da wir wissen / was vnd
wie man beten sol / welches jgund /
Gott sey lob / schier ein igliches Kind
weis / Da wir zuvor alle / sonderlich
wir Mönche / vns mit vielem lan-
gem lesen vnd singen zumartert / vnd
doch nichts gebetet / denn wie die
Nonnen den Psalter / oder die Gens
das haberstroh hinweg schnat-
tern.

Ich habe auch wollen ein heiliger
fromer Mönch sein / vnd mit grosser
andacht mich zur Messe vnd zum Ge-
bet bereitet / Aber wenn ich am andech-
tigsten war / so gieng ich ein zweueler
zum Altar / ein zweueler gieng ich wis-
der dauon / Hatte ich meine Busse ge-
sprochen / so zweuelte ich doch / Hatte
ich sie nicht gebetet / so verzweuelte ich
abermal.

Denn wir waren schlechte in dem
wahn / wir kundten nicht beten / vnd
würden nicht erhöret / wir weren
denn ganz rein vnd on sünde / wie die
Heiligen im Himel / Das es viel besser
were / das Gebet gar nachlassen / vnd
etwas anders thun / denn also ver-
geblich mit Gottes Namen hand-
len. Noch haben wir Mönche (ja al-
les / was Geistlich geheissen hat)
die Leute also behöret / vnd inen
vnser